

Wahlbehinderung und Wahlfälschung

Ein der SED angehörendes Mitglied des Wahlausschusses in Zittau bei den Oktober-„Wahlen“⁴⁴ im Jahre 1950 machte über die Vorbereitungen dieser „Wahl“⁴⁴ folgende Angaben:

„Am Freitag vor der Wahl wurden die vier Mitglieder des Wahlausschusses im Rathaus zusammengerufen. Hier erklärte uns der damalige Oberbürgermeister von Zittau, Schweicke, SED, in seiner Eigenschaft als Wahlleiter, in welcher Form der Wahlgang durchgeführt werden sollte. Er sagte, daß Wahlkabinen nicht aufgestellt zu werden brauchten, da es sich um eine freie Wahl handele und man die Einstellung der Bevölkerung sowieso kenne. Es solle eine Entscheidung für den Frieden sein. Wer für den Frieden wäre, brauche den Wahlzettel nur in die Urne zu stecken.“

Vernehmungsprotokoll Georg Henkel vom 5. 8. 1955

*

In der Zeit vom 27. bis zum 29. Juni 1954 ist in der Sowjetzone eine „Volksbefragung“⁴⁴ durchgeführt worden. Die dabei gestellte Frage „Sind Sie für einen Friedensvertrag und Abzug der Besatzungstruppen oder für EVG-Generalvertrag und Belassung der Besatzungstruppen auf 50 Jahre?“⁴⁴ enthielt keine echte Alternative. Trotz der unaufhörlichen Propaganda befürchteten aber die Machthaber, daß die Bevölkerung in überwiegender Mehrzahl nicht angekreuzte oder für die EVG gezeichnete Stimmzettel abgeben würde, um damit eine Ablehnung des kommunistischen Systems zum Ausdruck zu bringen. Um dies zu verhindern, wurden in besonderen Besprechungen die Abstimmungsleiter angewiesen, die